

Adresse dieses Artikels:

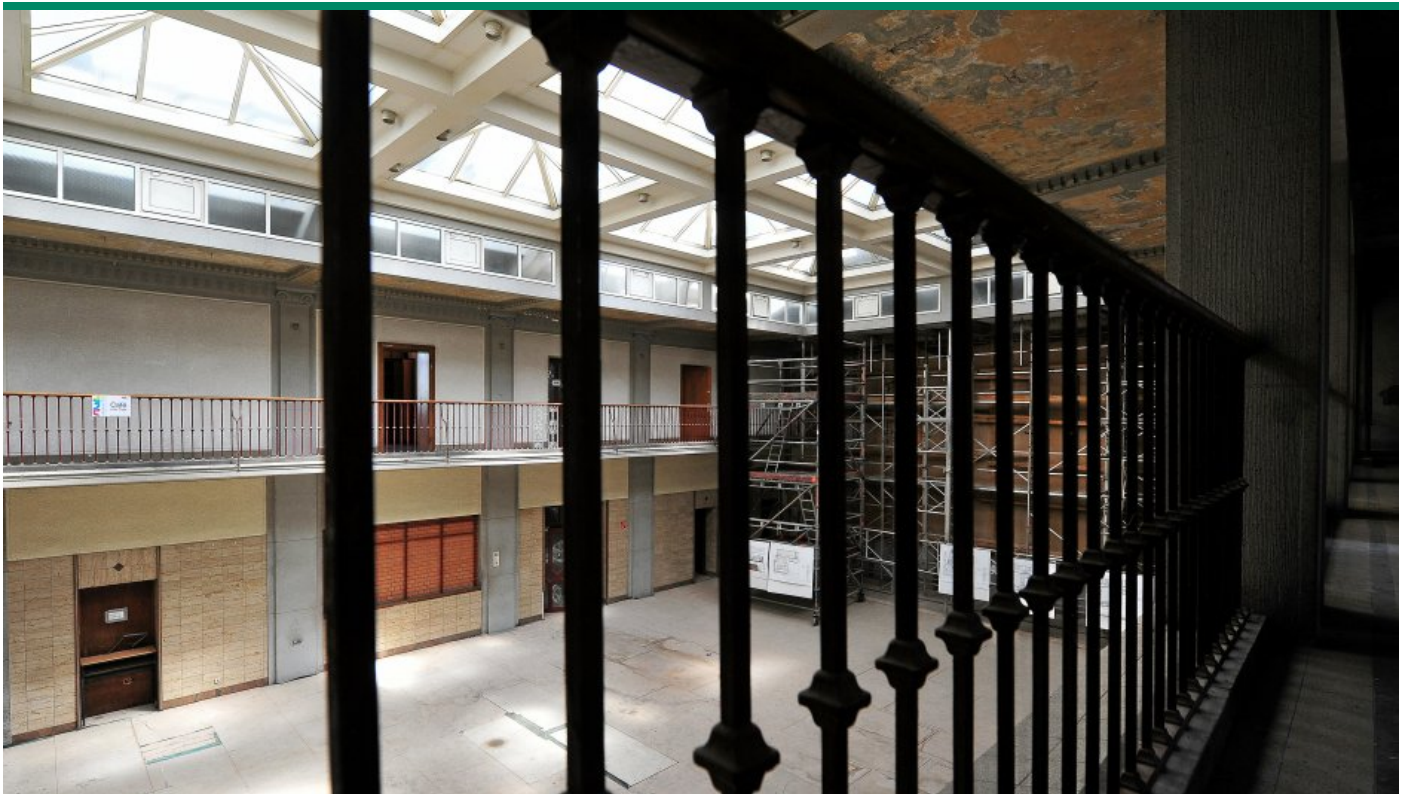
<https://www.nrz.de/staedte/dinslaken-huenxe-voerde/lohnhalle-der-zeche-lohberg-zwischen-tradition-und-zukunft-id226398743.html>

Jetzt lesen

ZECHE LOHBERG

Lohnhalle der Zeche Lohberg - zwischen Tradition und Zukunft

05.07.2019 - 19:52 Uhr



Lohnhalle, Verwaltung und Waschkaue des Bergwerk Lohbergs am Freitag, den 05.07.2019 in Dinslaken, Lohberg. Foto: Heiko Kempken / FUNKE Foto Services

Foto: Heiko Kempken / Heiko
Kempken / FUNKE Foto
Services

DINSLAKEN. Die Lohnhalle der Zeche in Dinslaken soll zur Pflegeschule werden. Im August verbindet hier ein Bergmannsgottesdienst Tradition und Zukunft.

Inhalt

[ARTIKEL AUF EINER SEITE LESEN >](#)

Es ist der erste Gottesdienst an gleicher Stelle nach der Schließung des Bergwerks am 31. Dezember 2005 und das Thema lautet: „Bergbautradition wahren, Neues gestalten“. Mit einem

ökumenischen Gottesdienst am Sonntag, 11. August, um 10 Uhr in der Lohnhalle des ehemaligen Verbundbergwerks Lohberg/Osterfeld, Hünxer Straße 368, möchten der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt (KDA) des Kirchenkreises Dinslaken und die IG BCE-Ortsgruppe Dinslaken-Lohberg/Feldmark die seit langem bestehende, enge Verbindung zwischen Bergleuten und den Kirchen erhalten und leben.

Gemeinsam richten Pfarrer Jürgen Widera, KDA Duisburg-Niederrhein, und Diakon Michael van Meerbeck, Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel, den Gottesdienst aus, zu dem nicht nur Bergleute, sondern alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Der MGV Concordia und die Bergkapelle Niederrhein begleiten den Gottesdienst in der Lohnhalle musikalisch.

NRZ Newsletter Dinslaken

Täglich wissen, was in Dinslaken los ist

Jetzt anmelden

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich den [Werberichtlinien](#) zu.

Bergbautradition wahren, Neues gestalten

„Bergbautradition wahren, Neues gestalten“ drückt genau das aus, was für uns und die Region wichtig ist: Offen sein für Dinge und Entwicklungen, sie fördern und doch nicht seine Wurzeln vergessen“, erläutern Holger Gosch, Vorsitzender der IG BCE-Ortsgruppe Dinslaken-Lohberg/Feldmark, und Uwe Reichow, Fachausschussvorsitzender KDA im Kirchenkreis Dinslaken, das Thema, das dem Gottesdienst als roter Faden dienen soll. Beide arbeiteten 25 Jahre „auf Lohberg“ und freuen sich, dass Jürgen Widera und Michael van Meerbeck den Gottesdienst halten und gemeinsam konzipiert haben, „denn beide sind in der Arbeitswelt fest geerdet“.

Der Ort soll weiterhin den Menschen offen stehen

„Der Ort soll weiterhin den Menschen offen stehen und ihnen einen Orientierungspunkt bieten, um sich inspirieren zu lassen. Hier treffen sich Christen, um zu beten“, sagt der Caritasdirektor, der im Schatten des Förderturms groß geworden ist. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl könne so gestärkt werden.

RUNDGANG DURCH DAS ALTE VERWALTUNGSGEBÄUDE DER ZECHE LOHBERG



Markus Masuth, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG Montan Immobilien GmbH, ist Festredner und geht aus seiner Sicht auf das Thema ein. Im Anschluss sind die Teilnehmer zu einem Imbiss (Erbsensuppe und Bier) eingeladen. „Wir hoffen auf viele Begegnungen und gute Gespräche. Die verschiedenen Leute und Milieus sollen zusammengeführt werden. Es wird ein Gottesdienst mit viel Atmosphäre“, so die Veranstalter. Und sie danken den Unterstützern vor Ort, wie etwa dem Netzwerk Lohberg.

Die Stadt beteiligt sich mit 480.000 Euro an der Sanierung der Pflegeschule

Mit 480.000 Euro beteiligt sich Dinslaken an der **Sanierung des Verwaltungsgebäudes** der Zeche Lohberg. Das hat der Rat beschlossen. Gleichzeitig stellt die Stadt einen Förderantrag über 1,1 Millionen Euro an das Land. Insgesamt liegen die Sanierungskosten bei 4,4 Millionen Euro. Gespräche mit der Bezirksregierung finden kommende Woche statt. Weitere Förderer sind die Stiftung Wohlfahrtspflege (1,4 Mio.) und der LVR (120.000).

SPD stößt Diskussion über Baukosten an

Peter Steinbeißer (SPD) legte in der Ratssitzung Wert auf die Feststellung, dass die SPD im Falle einer theoretischen Erhöhung der Baukosten keiner weiteren Erhöhung des städtischen Anteils zustimmen würde.

KOMMENTAR

Zeche Lohberg: Diese Diskussion ist der Sache nicht dienlich

INFO

Schließlich „ist das ein altes Gebäude, das vielleicht noch Überraschungen birgt.“ Das Projekt sei „eine tolle Sache“, es würden viele Ausbildungsplätze geschaffen. Dinslaken leiste seinen Betrag, obwohl sich das Gebäude nicht im Besitz der Stadt befinde, darüber hinaus sei



aber nichts möglich, sagte er mit Verweis auf die Haushaltslage.

Caritasdirektor: „Sehe da keine Gefahr“

Das, so beruhigt Caritasdirektor Michael van Meerbeck auf Nachfrage der NRZ, sei auch nicht nötig. „Ich sehe da keine Gefahr. Wir bauen oder sanieren ja nicht zum ersten Mal.“ Der städtische Anteil sei festgelegt und orientiere sich, wie auch der Anteil der weiteren Zuschussgeber, an der vorgelegten Kostenberechnung. Risikoträger sei, wenn überhaupt, die Caritas. Vorwürfe der Verwaltung und der SPD, die Caritas habe zuerst das Gebäude gekauft und sich dann erst um die Finanzierung gekümmert, weist van Meerbeck zurück. Er könne keine Förderung für ein Gebäude beantragen, das mit der Caritas in keinem Zusammenhang stehe. Im übrigen könne die Caritas bis zum Jahresende noch vom Kaufvertrag mit der RAG zurücktreten.

Inhalt

[ARTIKEL AUF EINER SEITE LESEN >](#)

[Vorherige Seite](#)

[Nächste Seite](#)

[KOMMENTARE \(0\) >](#)

Die neuesten Angebote aus Ihrer Region

[ANGEBOTE ANSCHAUEN](#)

LESERKOMMENTARE (0)

[KOMMENTAR SCHREIBEN >](#)